



Die Arbeit „Blütenmeer“, Öl, Acryl, Linoldruckfarbe und Tusche auf Leinwand, 2020
140x30 cm,
2700 Euro

Künstlerin
Karen Clasen
in ihrem
Atelier in
Wismar

FOTOS: THOMAS
HÄNTZSCHEL/
NORDLICHT



Malerisch im Meer versinken

Intuitiv, statt nach Vorlage: Die Malerin Karen Clasen aus Wismar bannt Fantasie-Landschaften auf die Leinwand und lässt sich dabei von spontanen Eingebungen leiten

Von Antje Bernstein

Wismar. Kleckse und Pinselstriche vereinen sich zu Berggipfeln und Meertiefen. Rinnsale in Blautönen schwellen zu reißenden Flüssen an. Zarte Wurzeln wachsen sich zu Wäldern und Wildwiesen aus. Wer Karen Clasens (29) Malereien auf sich wirken lässt, dem kommt fast unweigerlich Goethe in den Sinn: „Überall regt sich Bildung und Streben, alles will sie mit Farben beleben.“

Karen Clasen bannt Naturschauspiele auf Leinwand und zwar dort, wo ringsum wenig Grün, dafür umso mehr Stein zu finden ist: in ihrem Atelier im Herzen der Wismarer Altstadt. Doch die Künstlerin braucht weder alpine Panoramen noch Ostseeblick. Die Landschaften warten in ihrem Inneren darauf, von ihr entdeckt zu werden. „Meine Bilder entstehen rein aus der Fantasie heraus.“ Karen Clasen will Natur kreieren, statt sie zu imitieren.

Zunächst sind ihre Werke die Quintessenz vieler Erlebnisse, die Karen Clasen bei Ausflügen und auf Reisen sammelt. Mit der Zeit werden ihre Arbeiten unmittelbar. Jetzt lässt sie sich immer häufiger direkt von jenen Landstrichen inspirieren, die sie gerade erst erkundet hat: norwegische Wasserfälle, das Meer vor Madeiras Küste. Einem bestimmten Fleckchen Erde lassen sich die Gemälde dennoch nicht zuordnen.

Die gemalten Fantasiewelten sind so überwältigend wie die Wirklichkeit: Bergketten ragen auf Quadratmeter großen Stoffbahnen auf, Wiesen und Unterwasserwelten wirken, wie aus dem Leben geschnitten. Karen Clasen malt am

liebsten großformatig. „Da kann man so schön mit dem Pinsel ausholen“, sagt sie und lacht.

Freiheit – das liebt sie an ihrem Künstlerinnendasein. Ideen lässt sie fließen, sie arbeitet ohne Plan, ohne Skizzen. „Meine Bilder entstehen auf der Fläche. Das entspricht mir. Ich kann alles machen, meine Ideen Schicht für Schicht während des Malens entwickeln.“ Mit Linoldruckfarbe, Tusche, Acryl und Öl setzt sie zunächst Striche, Tupfen und Farbflächen an- und überei-



„Blumen IX“, Öl, Acryl, Linoldruckfarbe und Tusche auf Leinwand, 2019,
55x25 cm, 800 Euro



OZ-Kunsthörse wird digital

Zum 28. Mal lädt die OSTSEE-ZEITUNG in diesem Jahr zur Kunstbörse. Zum ersten Mal findet sie coronabedingt komplett digital statt. Kunstinteressierte können die Werke von elf Künstlern verschiedener Genres aus ganz MV online im OZ-Shop sehen und auch kaufen. Die OZ präsentiert in den kommenden Wochen Porträts der Künstler samt ihrer Werke auf OZ+ und in der Zeitung. Die insgesamt 33 Arbeiten werden vom 28. Oktober bis 22. November in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock gezeigt.

einander. Erinnert ein Kleck die Künstlerin beispielsweise an einen Baum, so greift sie diese Assoziation auf und arbeitet sie aus. Dabei kann es durchaus passieren, dass plötzlich aus Blättern Wellen werden und das, was eben noch ein Wald sein wollte, sich in ein Meer verwandelt.

Karen Clasen hat Spaß daran, spontanen Impulsen und der eigenen Intuition zu folgen. Dafür hat sich die gebürtige Berlinerin selbst frei machen müssen. Konventionen akademischer Malerei, die sie wäh-

rend des Kunststudiums in Hamburg erlernte, und die eigene Angst, einen vermeintlich unbedachten Pinselstrich zu setzen und so bereits Gemaltes zu verpfuschen, hat sie längst abgelegt. „Ich will mich richtig ausprobieren. Wenn etwas misslingt, mal' ich einfach drüber und weiter geht's.“

Das Übermalen ist ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. Denn selbst was unter Farbschichten verschwindet, ist von Bedeutung – als Ideengeber für das, was final auf der Leinwand bleibt und als Fundament der Textur. Auch Karen Clasens Lieblingswerk hat ein Geheimnis, das dem Betrachter verborgen bleibt: Unter „Bergkette“ befindet sich ein Hochland, das ihr nicht gefiel und das sie komplett übermalte. Auch in puncto Größe übertrifft dieses Gemälde alle vorherigen Arbeiten: Damit sie die Naturkulisse in ganzer Pracht malen konnte, hat Clasen zwei große Leinwände mittels Scharnier verbunden. Eineinhalb Jahre dauerte es, bis aus dem ersten Farbtupfer ein fast wandfüllendes Panorama wurde.

Das Gefühl von Weite gefällt Karen Clasen, auch im echten Leben. „Es ist toll, wenn man so weit gucken kann.“ So zieht es sie auf Reisen häufig hoch hinaus. Gipfel haben es ihr angetan und finden sich daher auf vielen ihrer Bilder wieder. Malt sie nicht, geht sie in die Tiefe. „Es klingt wie ein Klischee: Ich mache gern Yoga“, sagt sie und lacht. Eigentlich passt es ganz gut ins Bild: Ein kreativer Freigeist, der in seiner inneren Mitte ruht, weiß sich dem Hier und Jetzt und der eigenen Intuition hinzugeben. Dass dabei malerische Naturschönheiten entstehen können, beweist Karen Clasen.



„Am Wasserfall III“, Öl, Acryl, Linoldruckfarbe und Tusche auf Leinwand, 2020, 110x55 cm, 1650 Euro